



STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG DES INTERREG PROGRAMMS ÖSTERREICH-UNGARN 2021–2027

Nicht-technische Zusammenfassung



Haftungsausschluss:

Die in diesem Bericht dargelegten Informationen und Ansichten sind die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung des Auftraggebers wider.

Empfohlene Zitierweise:

Strategische Umweltprüfung des Interreg Programms Österreich-Ungarn 2021-2027, Nichttechnische Zusammenfassung, 30. Juni 2021

Autoren:

M&E Factory monitoring and evaluation GmbH:

Angelos Sanopoulos, Elona Goma

Auftraggeberin:

Regionalmanagement Burgenland GmbH

Verwaltungsbehörde Interreg V-A Österreich-Ungarn

Marktstraße 3

A-7000 Eisenstadt



Rahmen der Strategischen Umweltprüfung

In Sinne der SUP-Richtlinie (2001/42/EG) wird für das Österreich-Ungarn-Programm 2021-2027 eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt, um die voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen des Programms auf die Umwelt einzuschätzen.

Der Umweltbericht wurde als Teil der Strategischen Umweltprüfung erstellt. Diese nicht-technische Zusammenfassung liefert einen Überblick über den vollständigen Bericht.

Kurze Beschreibung des AT-HU Programms 2021-2027

Gegenstand der Strategischen Umweltprüfung ist das Kooperationsprogramm Interreg Österreich-Ungarn 2021-2027. Die vorliegende Version des Umweltberichts basiert auf dem Programmmentwurf vom 8. Juli 2021.

Das Programm zielt darauf ab, ermittelte gemeinsame Herausforderungen der grenzüberschreitenden Region zu bewältigen und die Zusammenarbeit in ausgewählten Prioritäten, die in direktem Zusammenhang mit den Zielen der Europäischen Union stehen, zu stärken.

In Übereinstimmung mit den EU-Zielen fokussiert das Programm auf folgende Prioritäten:

- **Priorität 1: Eine grüne und widerstandsfähige Grenzregion** durch Förderung der Anpassung an den Klimawandel und des Risikomanagements, des Zugangs zu Wasser und einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung sowie des Schutzes und der Erhaltung der Natur und der biologischen Vielfalt (42 % der Programmmittel)
- **Priorität 2: Eine besser vernetzte Grenzregion** durch Förderung der nachhaltigen Mobilität (9 % der Programmmittel)
- **Priorität 3: Eine kompetente Grenzregion** durch Verbesserung des Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Angeboten in den Bereichen Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen sowie Förderung eines nachhaltigen Tourismus (34 % der Programmmittel)
- **Priorität 4: Eine integrierte Grenzregion** durch die Unterstützung des Aufbaus von Kapazitäten und die Stärkung der grenzüberschreitenden Governance zur Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft (15 % der Programmmittel).

Methodik der strategischen Umweltprüfung

Die Strategische Umweltprüfung ermittelt, beschreibt und bewertet die direkten und indirekten Auswirkungen des Programms auf eine Reihe von Umweltaspekten wie Biodiversität, Wasser, Boden, Klima, Luft, Landschaft, menschliche Gesundheit und Bevölkerung sowie Kultur- und Sachgüter.

Nach der Beschreibung der aktuellen Umweltsituation der grenzüberschreitenden Region wird in der SUP dargelegt, welche voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen das



Programm haben wird und ob sich die Umweltsituation voraussichtlich verbessern, verschlechtern oder unverändert bleiben wird - insbesondere im Vergleich zu dem Szenario, wenn das Programm nicht umgesetzt wird (die sogenannte Nullvariante).

Der zeitliche Rahmen der Bewertung ist primär die Förderperiode 2021-2027. Es wird jedoch auch der anschließende Zeitraum berücksichtigt, in dem alle im Rahmen dieses Programms geförderten Projekte voraussichtlich zum Abschluss kommen werden, also der Zeitraum bis 2029.

Das Programm legt die in Frage kommenden Aktivitäten sehr breit fest, was nur eine qualitative Bewertung ermöglicht. Potentielle Auswirkungen auf die Umwelt hängen von der genauen Art und dem Umfang der zur Förderung kommenden Projekte und von externen Faktoren ab. Es sei hier jedoch angemerkt, dass das Programm über begrenzte Finanzmittel verfügt und nicht bestrebt ist, große Investitionen zu fördern. Stattdessen sind kleinere Investitionen und immaterielle, also "softe" Maßnahmen gefragt (Studien und Forschung, Austausch von Know-how, usw.).

Während des gesamten Bewertungsprozesses tauschten die Verwaltungsbehörde des Programms, die Programmierungsgruppe und die Experten der strategischen Umweltprüfung kontinuierlich Informationen aus, um das Programm zu verbessern und mögliche Quellen negativer Umweltauswirkungen zu beseitigen sowie die Vorgaben und Aktivitäten zum Schutze der Umwelt zu verbessern.

Aktueller Umweltstatus

Die grenzüberschreitende Region steht vor großen Herausforderungen in Bezug auf den Erhalt ihrer ausgesprochenen biologischen Vielfalt. Es besteht daher ein dringender Bedarf, den Erhaltungszustand einzelner Lebensraumtypen und Arten zu verbessern. Die Ausdehnung der Aufforstung, der Waldverjüngung und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist auch weiterhin notwendig, insbesondere angesichts des wachsenden Drucks durch den Klimawandel. Weitere Anstrengungen sind auch im Hinblick auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Biodiversität erforderlich.

Das Risiko der Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse wie Überschwemmungen ist relativ hoch. Die Lage wird im Laufe der kommenden Jahre voraussichtlich besorgniserregend werden.

In Bezug auf die Wasserversorgung und das Abwassermanagement sind noch einige geringfügige Lücken zu schließen, insbesondere, was das öffentliche Abwassernetz in einigen Gebieten der Komitate Vas und Zala in Ungarn angeht. Erhebliche Verbesserungen sind auch im Hinblick auf den chemischen und ökologischen Zustand der Gewässer in der grenzüberschreitenden Region erforderlich.

Was die Abfallwirtschaft und die Kreislaufwirtschaft angeht, kann Österreich eine der höchsten Recyclingraten in Europa vorweisen, während sich Ungarn noch in einem frühen Stadium befindet und der Kommunal Müll primär in Deponien gebracht wird. In den letzten Jahren ist jedoch ein wachsendes Bewusstsein für dieses Thema in den ungarischen Regionen zu beobachten.

Der Flächenverbrauch und die Bodenversiegelung sind vor allem in Österreich immer noch auf hohem Niveau. Bei der Luftverschmutzung bleibt die Reduzierung der Emissionen aus



dem Verkehrssektor eine zentrale Herausforderung für das Programmgebiet. Der Verkehr ist auch eine dominante Quelle der Lärmbelastung, vor allem in Ballungsräumen.

In Verbindung mit künftigen Entwicklungen z.B. im Verkehr und in anderen infrastrukturellen Bereichen, ist es wichtig, das kulturelle Erbe und die Naturlandschaft der Region zu schützen und zu erhalten. Dies sollte bei tourismusbezogenen Entwicklungs- und Funktionsverbesserungsprojekten eine hohe Priorität haben.

Potentielle Umweltauswirkungen im Rahmen des Programmes AT-HU

Das Programm wirkt sich auf die wichtigsten Umweltbelange der grenzüberschreitenden Region auf positive Weise aus. Aller Voraussicht nach wird es nur vernachlässigbare und indirekte negative Auswirkungen geben, da im Programm in erster Linie "softe" Maßnahmen verwirklicht werden.

Die geplanten Aktivitäten im Rahmen der **Priorität 1 "Eine grüne und widerstandsfähige Grenzregion"** haben einen klaren Fokus auf die Umwelt. In Anbetracht des höchsten Anteils an den Programmmitteln (39 % des Budgets) werden die unter dieser Priorität durchgeführten Tätigkeiten voraussichtlich eine signifikante positive Auswirkung auf eine Reihe von Umweltthemen haben, wie z. B. die Anpassung an den Klimawandel und dessen Abschwächung, Wassermanagement und den Schutz und Erhalt der Natur und der biologischen Vielfalt.

Einige kleinere Interventionen im Zusammenhang mit der Implementierung neuer Technologien, grüner Infrastruktur oder Wassermanagement könnten jedoch einige kurzfristige und reversible Auswirkungen auf Biodiversität, Wasser, Landschaft und Boden haben, es ist aber davon auszugehen, dass die potenziellen negativen Auswirkungen dieser Eingriffe begrenzt sind.

Die im Rahmen der **Priorität 2 "Eine besser vernetzte Grenzregion"** vorgesehenen Aktivitäten konzentrieren sich auf die Erreichbarkeit und insbesondere auf die Förderung einer nachhaltigen nationalen, regionalen und lokalen Mobilität in der Region.

Je nach Umfang und Art der Vorhaben könnten einige kleinere Infrastrukturinvestitionen und eine höhere grenzüberschreitende Mobilität negative Auswirkungen in Form von erhöhtem Flächenverbrauch, höherem Druck auf Lebensräume und Kulturerbestätten sowie zusätzliche Auswirkungen durch Lärmbelastung in sensiblen Gebieten haben.

Voraussichtlich werden Umweltverträglichkeitsprüfungen und die Einführung von einschlägigen Projektauswahlkriterien während der Durchführung des Programmes als "Türhüter" gegen unvorhergesehene negative Auswirkungen dienen.

Die geplanten Tätigkeiten unter **Priorität 3 "Eine kompetente Grenzregion"**, die zur Verbesserung des Zugangs zu inklusiven und qualitativ hochwertigen Angeboten in den Bereichen Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen beitragen, werden als größtenteils neutral oder positiv für die Umwelt beurteilt.

Gleichzeitig könnten Aktivitäten, die auf nachhaltigen Tourismus gerichtet sind, einige negative Auswirkungen als Folge von kleinen Infrastrukturprojekten und einer höheren Anzahl von Touristen haben. Während eine detaillierte Bewertung möglicher Auswirkungen



auf bestimmte Bereiche hier nicht vorgenommen werden kann, sind potenzielle negative Auswirkungen zu erwarten, und zwar insbesondere auf die Landschaft, das kulturelle Erbe, die biologische Vielfalt, das Wasser und die Luft. Diese Auswirkungen sollten durch strenge Projektauswahlkriterien gemindert werden.

Die geplanten Aktivitäten im Rahmen der **Priorität 4 "Eine integrierte Grenzregion"** sind von sehr "softer" Natur, daher sind keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Im Rahmen dieser Aktivitäten sollte es angestrebt werden, die positiven Auswirkungen des Programms auf die Umwelt durch eine effektivere und nachhaltigere grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Grenzregion, insbesondere zwischen den Behörden, weiter zu verstärken.

Die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen

Das Programm AT-HU ist strategischer Natur, daher fokussiert diese Bewertung auf eine qualitative Beschreibung der möglichen Auswirkungen.

Die meisten der vorgesehenen Programmaktivitäten werden positive Auswirkungen auf die relevanten Umweltaspekte haben, während signifikante negative Auswirkungen nicht zu erwarten sind.

Um mögliche geringfügige negative Auswirkungen zu dämpfen, werden umweltbezogene Auswahlkriterien für die Projekte und Überwachungsmaßnahmen im Sinne der spezifischen Ziele des Programms und des bestehenden Monitoringsystems entwickelt. Darüber hinaus werden Maßnahmen für ein effizientes Umweltmonitoring auf Projektebene in den nächsten Entwurf des Umweltberichts aufgenommen.

Konsultationsverfahren für die strategische Umweltprüfung

Die SUP-Richtlinie besagt, dass die Bürger und Behörden, die voraussichtlich von den Umweltauswirkungen des AT-HU-Programms betroffen sein werden, in Verbindung mit dem Umweltbericht konsultiert werden sollen.

Der Umweltbericht sowie diese nichttechnische Zusammenfassung und der Entwurf des Programmdokuments werden daher der Öffentlichkeit und den Behörden in beiden Ländern zugänglich gemacht, um ihnen die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben.

Alle im Laufe der öffentlichen Konsultation eingegangenen Kommentare und abgegebenen Stellungnahmen werden dokumentiert, in den Umweltbericht eingearbeitet und von den SUP-Experten kommentiert.

In einem letzten Schritt wird der Umweltbericht überarbeitet und es werden für die Programmverwaltungsbehörde Empfehlungen formuliert, damit das Programm entsprechend überarbeitet werden kann um eventuell notwendige Umweltschutzbestimmungen in die Projektimplementierungsvorgaben zu integrieren.